

WIEN

# Sauna-Affäre: Bordell-Betreiber gab sich als "Betriebssanierer"

Leiter der Wiener Kriminalpolizei Geiger im Vorjahr wegen all zu freundschaftlicher Bande zu dem Mann abgeurteilt

Redaktion

4. Mai 2007, 20:31

[🔍 Später lesen](#)

Im Wiener Straflandesgericht ist am Freitag der Prozess rund um die so genannte Sauna-Affäre eröffnet worden. Wolfgang B., der frühere Geschäftsführer der FKK-Sauna "Goldentime" in Simmering, bestritt, sich dort als Zuhälter verdingt zu haben. Der damalige Besitzer habe ihn geholt, "weil er weiß, dass ich mich mit schwierigen Betriebssanierungen beschäftigt habe". Das sei ihm als erfahrenem Kaufmann auch mit dem "Goldentime" gelungen. Was die dort tätigen Mädchen aus Rumänien und Bulgarien trieben, habe ihn nicht interessiert, versicherte der 43-Jährige.

Das rege mediale Interesse an seiner Person verdankt B. seiner einst freundschaftlichen Beziehung zum ehemaligen interimistischen Leiter der Wiener Kriminalpolizei, Hofrat Ernst Geiger. Jenen kostete diese Verbindung seine bis dahin glänzende Karriere: Die durchaus berechtigten Hoffnungen, in absehbarer Zeit Nachfolger von Peter Stiedl als Wiener Polizeipräsident zu werden, zerplatzten, als ruchbar wurde, dass Geiger dem Sauna-Betreiber einen unmittelbar bevorstehenden Razzia-Termin verraten haben soll.

## Warten auf Berufungsverfahren

Geiger wurde zunächst vom Dienst suspendiert und im August 2006 wegen Verletzung eines Amtsgeheimnisses zu drei Monaten bedingter Haft verurteilt. Das Urteil ist noch immer nicht rechtskräftig: Hofrat Geiger, inzwischen als Global Security Manager beim Magna-Konzern des Austrokanadiers Frank Stronach, wartet nach wie vor auf einen Termin für die Berufungsverhandlung beim Obersten Gerichtshof (OGH).

Wolfgang B. war zunächst des grenzüberschreitenden Prostitutionshandel und der Zuführung zur Prostitution verdächtigt worden. Für die Polizei und die Staatsanwaltschaft steht nämlich fest, dass das von Wolfgang B. geführte Etablissement "ein als Kontakt-Sauna getarntes Bordell" war, wie nun im Strafantrag nachzulesen war.

Der 43-Jährige habe mit sechs mitangeklagten Mitarbeitern - darunter so genannte Chefs vom Dienst, die nach dem Rotationsprinzip nach dem Rechten zu sehen hatten - eine "kriminelle Vereinigung" geführt, um sich aus der Prostitution eine fortlaufende Einnahmequelle zu verschaffen. Zwei Ex-Mitarbeitern legt Staatsanwalt Josef Redl neben Zuhältereie auch Schlepperei zur Last.

## "Strafgelder"

Die Anklage stützt sich im Wesentlichen auf Angaben von jungen Frauen, denen zu Folge im "Goldentime" das Tragen bestimmter Kleidung, fixe Dienstzeiten, die Teilnahme an "Shopping-Touren" und das "Abarbeiten" der Kosten für die Beschaffung von Visa vorgeschrieben wurden. Außerdem waren für Verfehlungen wie verspätetes Erscheinen zum Dienst, Kauen von Kaugummi während des Dienstes und Liegenlassen von Badeschlappen nach dem Dienst "Strafgelder" von bis zu 200 Euro zu entrichten.

Zwei Mädchen, die aussteigen wollten, soll Wolfgang B. an den Ohren und Haaren gerissen und damit zum Bleiben genötigt haben.

Dieser wies sämtliche Anschuldigungen zurück und konnte sich diese nicht erklären. Er habe das bis zu seinem Einstieg unter Gästemangel leidende "Goldentime" mit seriösen kaufmännischen Mitteln auf Vordermann gebracht. "Ich habe ein Konzept erarbeitet, wie ich da Männer reinkrieg'. Es hat Partys gegeben, Wellness, Ruhe und Sauna, Gratis-Getränke so viel man will. Und sicher war die Hauptattraktion, dass dort Mädchen sind, die man haben kann, wenn man will", stellte der 43-Jährige fest.

### **"Wollte nur einen sauberen Betrieb"**

Die Frauen hätten genauso Eintritt bezahlt wie die männlichen Gäste. Ob und wie sich diese mitsammen vergnügten, "war mir egal. Die haben sich das untereinander ausgemacht. Mir war egal, was die Mädchen da verdient haben. Mir war nur wichtig, dass a Ruh' ist, dass es keine Streitereien gibt", betonte B.

Die "Dienstpläne" hätten sich die Frauen "selber eingeteilt", er habe sich darum nicht gekümmert: "Ich habe 18 bis 20 Stunden am Tag gearbeitet. Die Mädchen haben mich nicht interessiert. Ich habe nie eine berührt. Ich wollte nur einen sauberen Betrieb haben."

Die Belastungszeuginnen sollen am kommenden Mittwoch aussagen. Das "Goldentime" wurde mittlerweile von Alexander Gerhardinger übernommen und soll bald Zweigstellen in mehreren Landeshauptstädten bekommen. Außerdem plant Gerhardinger mit seiner Bordell-Kette den Gang an die Börse und will dafür als Sponsor für den Fußballclub Rapid Wien werben, wie er unlängst in einem Interview der "Kronen Zeitung" verriet. (APA)

### **Wie finden Sie den Artikel?**

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> informativ	<input type="checkbox"/> hilfreich	<input type="checkbox"/> berührend	<input type="checkbox"/> unterhaltsam
--------------------------	-------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2026

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.